

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Band: 1 (1944)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Bern über das Vereinsjahr 1942 / 43 umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1942 bis zum 30. Juni 1943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

über das Vereinsjahr 1942/43

umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1942 bis zum 30. Juni 1943

Ueber die Mitgliederbewegung unserer Gesellschaft, die ususgemäss die Spitze des Jahresberichtes einzunehmen pflegt, gibt es für das abgelaufene Vereinsjahr ausnehmend Gutes zu berichten.

Durch Tod haben wir zwei Mitglieder verloren, ein amtierendes und ein ehemaliges Vorstandsmitglied, nämlich den dem Vorstand als Beisitzer angehörenden

Prof. Dr. P. Arbenz, und

Dr. H. Flückiger,

ehemaliger Sekretär unserer Gesellschaft. Es hat uns besonders schmerzlich berührt, dass unser noch immer so aktives und an den Bestrebungen unserer Gesellschaft teilnehmendes Mitglied, Prof. Arbenz, mitten aus einer Tätigkeit entrissen wurde, die noch so viel Wertvolles hätte vermitteln können. Unsere Gesellschaft wird beiden Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Diesem Abgang steht ein erfreulicher Zuwachs von 104 neuen Mitgliedern gegenüber, der im wesentlichen einer besondern Propagandaaktion im Herbst 1942 zu verdanken ist. Der Berichterstatter kann es sich um so eher schenken, an dieser Stelle alle neuen Mitglieder mit Namen zu nennen, als mit den „Mitteilungen“ in den nächsten Tagen ein neues Mitgliederverzeichnis mit den entsprechenden Mutationen erscheinen wird. Hier mag lediglich erwähnt werden, dass unsere Gesellschaft heute den schönen Bestand von 304 Mitgliedern aufweist. Dieser erfreuliche Zuwachs ehrt die vielen Neueingetretenen, die dem Ruf um Unterstützung unserer Bestrebungen in besonders schwerer Zeit so bereitwillig gefolgt sind.

Der Vorstand hat in fünf Sitzungen getagt. Diese verhältnismässig grosse Zahl von Vorstandssitzungen ist wesentlich bedingt gewesen durch Beratungen über Statutenänderungen. Da die Statuten vergriffen sind und daher neu gedruckt werden müssen, erschien der Augenblick gegeben, sie einer Revision zu unterziehen. Die Mitglieder werden einen revidierten Entwurf in den nächsten Tagen erhalten. Dieser soll in einer der ersten Herbstsitzungen beraten werden.

Ordentliche Sitzungen haben, einschliesslich der Hauptversammlung, zehn stattgefunden. Zwei davon waren Kurzvorträgen gewidmet, in welchen

jüngere Wissenschaftler mit kürzeren Mitteilungen über ihr Arbeitsgebiet zu Worte kamen. Sie haben, wie aus dem Besuch hervorgeht, recht guten Anklang gefunden und sollen für das kommende Jahr wieder in Aussicht genommen werden. Hierbei bedarf es allerdings vermehrter Mithilfe der Direktoren der Institute und Kliniken, die ihre Assistenten, Doktoranden und Privatdozenten auf diese Möglichkeit, über ihre Arbeiten vor einem interessierten Fachpublikum zu sprechen, ermunternd hinweisen sollten.

Der Besuch der ordentlichen Sitzungen war, in Anbetracht der infolge der Verdunkelung in Kauf zu nehmenden Unannehmlichkeiten, ordentlich; in Anbetracht der Zahl unserer Mitglieder muss eine schlechtere Zensur erteilt werden. Zwei Sitzungen hielten wir gemeinsam mit der Freistudentenschaft ab. Auf einen, gemeinsam mit der Biochemischen Vereinigung demnächst veranstalteten Vortragszyklus über das Eiweiss, zu dem vor kurzem durch Spezialbilletkarte geladen wurde, sei als auf einen besonders genuss- und lehrreichen Anlass eindrücklich hingewiesen.

Die vor einigen Jahren neu eingeführten Aussprache- und Mitteilungsabende sind auch im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt worden und haben den leider immer nur in beschränkter Zahl teilnehmenden Mitgliedern viel wertvolle Anregung vermittelt. Deren Zahl wird bis Ende des Berichtsjahres etwa 14 betragen. In zweien davon wurden versuchsweise Thema und Referent voraus bestimmt und genannt. Die Besuchskurve ist an diesen Abenden steil in die Höhe gestiegen und ermutigt zur Beibehaltung solcher thematischer Ausspracheabende.

Schliesslich möchte der Berichterstatter noch auf die für die zweite Hälfte Juni in Aussicht genommene auswärtige Sitzung hinweisen, an der wir unter Führung unseres Mitgliedes, Herrn Dr. Allemann, als Gäste der Firma Sandoz A.-G., Basel, Gelegenheit haben werden, die bei Heimiswil liegenden Mutterkornkulturen dieser Firma zu besuchen.

Die „Mitteilungen“ können, trotz Bemühungen unseres Redaktors, erst nächste Woche zum Versand gelangen. Es hängt dies damit zusammen, dass die Druckerei, infolge der Ablösungsdienste, unter chronischem Personalmangel leidet. Dafür werden wir das Vergnügen haben, sie als 100. Band in besonders reicher Ausgestaltung entgegennehmen zu dürfen. Es ist dies nicht zuletzt auf das Entgegenkommen von Herrn Prof. Stoll in Basel zurückzuführen, dessen vor unserer Gesellschaft im vergangenen Dezember gehalten, schöner Vortrag mit zahlreichen Abbildungen, an deren Reproduktion die Firma Sandoz freundlicherweise einen Beitrag liefert, in unseren „Mitteilungen“ erscheinen wird.

Der Vorstand möchte auch in diesem Jahr unserem bewährten Redaktor Dr. von Büren für seine stets erneute, umsichtige Betreuung unserer „Mitteilungen“ herzlich danken und in diesen Dank auch unseren langjährigen Kassier, Herrn Dr. Studer, einschliessen. Auch dem abtretenden Rechnungsrevisor, Herrn Dr. Rutsch, sei für seine Mühewaltung gedankt.

Ein Wort besonders herzlichen Dankes richten wir an den auf 31. Dezember 1942 zurücktretenden bisherigen Sekretär, Herrn Dr. H. Adrian. Er hat während zehn Jahren das Sekretariat der Naturforschenden Gesellschaft Bern in mustergültiger Weise geführt und war beim ständigen

Wechsel der Präsidenten jeweilen für den neu antretenden so recht der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Herr Dr. Adrian hat im vergangenen Dezennium von der unserer Gesellschaft gewidmeten Arbeit eine Hauptbürde getragen, wofür wir ihm bleibenden Dank schulden.

Zum Schluss ist es uns eine Freude, festzustellen, dass die Naturforschende Gesellschaft Bern in kräftiger Breitenentwicklung, trotz Ungunst der Zeit, ihr Programm im abgelaufenen Berichtsjahr durchführen und damit ihre Aufgabe erfüllen konnte. An der Schwelle eines neuen Vereinsjahres haben wir mehr als je in den vergangenen Jahren Grund dankbar zu sein, wenn uns auch in kommenden Monaten ein so ungestörter Ablauf unseres Gesellschaftslebens beschieden sein wird. P. Casparis.